Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 281.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 20. Juni

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 17. Juni. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten Kgl. baierischen Beamten ꝛc. Orden zu verleihen, und zwar: den Kgl. Kronen-Orden 1. Kl. mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens: dem Staatsminister des Kgl. Hauses und des Aeußern Grafen v. Bray-Steinburg und dem Oberst-Stallmeister Grafen v. Holnstein aus Baiern; den Kgl. Kronen-Orden 1. Kl.: dem General-Lieutenant und Kriegs-Minister Frhrn. v. Pranckh und dem Staats-Minister der Justiz v. Lutz; den Rothen Adler-Orden 2. Kl.: dem Obersten Fries vom Generalstabe und Militärbevollmächtigten in Berlin; den Rothen Adler-Orden 3. Kl.: dem Major v. Roth im Kriegs-Ministerium; den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl.: dem Hauptmann v. La Roche im Infanterie-Leib-Regiment.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Hofmarschall und Kammerherrn Frhrn. v. Brandenstein zu Ludwigslust und dem Kgl. schwedischen Obersten Frhrn. v. Cederström den Rothen Adler-Orden 2. Kl.; dem Kgl. württembergischen Oberst-Lieutenant Blumhardt, Platzkommandanten der Festung Ulm, den Rothen Adler-Orden 3. Kl.; dem Kgl. württembergischen Obersten v. Arlt, Genie-Direktor der Festung Ulm, den Kgl. Kronen-Orden 2. Kl.; dem Kgl. württembergischen Major Reichstadt im General-Quartiermeisterstabe und Adjutanten bei dem Gouvernement der Festung Ulm, dem Kgl. württembergischen Ober-Kriegskommissar Gaupp zu Ulm, dem Ober-Bürgermeister Heim ebendaselbst und dem Kais. russischen Kollegien-Sekretär und Adjunkten des Kriegs-Ministers Dr. v. Wiskowotoff, den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl.; sowie dem Pfarrer Dr. Trautvetter zu Luxemburg und dem Kapellmeister Reinecke zu Leipzig den Kgl. Kronen-Orden 4. Kl. zu verleihen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichts-Vize-Präsidenten Malmros in Kiel den Charakter als Geh. Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Rathes 2. Kl. zu verleihen; den Appellations-Gerichts-Rath Schumann in Köslin zum Direktor des Kreisgerichts in Münster zu ernennen; dem Landrentmeister, Amtsrath Rhenius zu Bromberg bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Geh. Rechnungs-Rath beizulegen; sowie der Wahl des Rektors Dr. Zerdik in Bielefeld zum Direktor der Realschule in Neumünster die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

Der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Kelch in Potsdam ist mit Belassung des Notariats im Departement des Kammergerichts als Rechts-Anwalt an das Stadtgericht zu Berlin versetzt, und der Staatsanwalt Haagen zu Berlin ist zum Rechtsanwalt bei demselben Stadtgericht und zugleich zum Notar im Departement des Kammergerichts und mit der Bestimmung ernannt worden, statt seines bisherigen Amtscharakters fortan den Titel „Justiz-Rath" zu führen.

Der seitherige Kreis-Wundarzt Dr. Adelung zu Potsdam ist zum Kreis-Physikus des Stadtkreises Potsdam ernannt worden. Der Thierarzt 1. Kl. Roskowski ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Pleschen ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Ems, 19. Juni. Der Großherzog von Oldenburg ist heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen und im Hotel zu den vier Jahreszeiten abgestiegen.

Dresden, 19. Juni. Wie das „Dresdner Journal" meldet, ist Prinz Georg hierher zurückgekehrt und wird sich heute Abend zur Armee und zwar zunächst nach Birkenfeld begeben. Der Einzug der Truppen in Dresden wird wahrscheinlich am 4. Juli stattfinden. — General v. Fabrice ist hierher zurückgekehrt und hat bereits heute wieder das Kriegsministerium übernommen.

Brüssel, 18. Juni. Der König und die Königin haben dem Papste eigenhändige Glückwunschschreiben zu dessen 25jährigen Jubiläum übersandt. — Die Abends zur Nachfeier des päpstlichen Jubiläums stattgehabte Illumination gab zu verschiedenen Manifestationen Anlaß, indem in mehreren Häusern, welche illuminirt hatten, von der Volksmenge die Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Von den Behörden waren die umfassendsten Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen. Zum Schutz der kirchlichen Gebäude waren zahlreiche Mannschaften der Gensdarmerie und Polizei aufgeboten. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen. Erheblichere Ruhestörungen scheinen, soweit ersichtlich, bis jetzt nicht vorgekommen zu sein.

19. Juni. Zu den gestrigen Unruhen anläßlich der Nachfeier des päpstlichen Jubiläums meldet „Etoile Belge", daß die garde civique genöthigt war, von dem Bajonette Gebrauch zu machen, um die Menge zurückzudrängen, unter welcher sich viele Anhänger der internationalen Gesellschaft befunden haben sollen. Mehrere Personen wurden verwundet.

Madrid, 19. Juni. Der Finanzminister hat seine Demission gegeben. — Die gestrige Illumination zu Ehren des päpstlichen Jubiläums wurde von der Bevölkerung mehrfach gestört.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 19. Juni.

— Der durch Allerhöchsten Erlaß vom 31. Mai angeordnete feierliche Dankgottesdienst wurde gestern Abend 6 Uhr durch die Glocken sämmtlicher Kirchen der Haupt- und Residenzstadt eingeleutet und ist heute Vormittag 10 Uhr mit Absingung des Tedeums gehalten worden. Im Königl. Dome war als Text der Predigt, welche der General-Superintendent Dr. Hoffmann hielt, die Stelle „Apostelgeschichte Kap. 9, Vers 31" der heiligen Schrift gewählt. Se. Majestät der Kaiser und König mit Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin, die sämmtlichen Mitglieder des Kaiserlichen und Königlichen Hauses, sowie die hier anwesenden Fürstlichen Herrschaften wohnten dem Festgottesdienste daselbst bei. — In der Nikolaikirche, woselbst Psalm 98 der Predigt zu Grunde gelegt war, nahmen die städtischen Behörden an der Feier Theil, während in der Garnison und Michaeliskirche Deputationen der Militärs beider Konfessionen dem Dankgottesdienste beiwohnten. — An den Kirchthüren waren Becken aufgestellt behufs Veranstaltung einer allgemeinen Kollekte zum Besten der Invaliden und der Hinterbliebenen gefallener Krieger.

— Se. Maj. der Kaiser und König empfingen am 15. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, die sämmtlichen General-Superintendenten der Monarchie, welche demselben ihre Glückwünsche im Namen ihrer Gemeinden zu dem wiederhergestellten Frieden darbrachten. Der Präsident des Ev. Ober-Kirchenraths Mathis führte die Versammlung, bestehend aus den Herren Eberts aus Koblenz, Wichmann aus Münster, Moll aus Königsberg, Erdmann aus Breslau, Jaspis aus Stettin, Möller aus Magdeburg, Schulze aus Magdeburg, Hoffmann aus Berlin, Brückner aus Berlin, Büchsel aus Berlin, Cranz aus Posen, Goth aus Schleswig, Barta aus Aurich, Niemann aus Hannover, Wilhelmi aus Wiesbaden, bei Sr. Majestät ein. Der General-Superintendent, Bischof Dr. Wilhelmi aus Wiesbaden richtete folgende Ansprache an Se. Majestät:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!

Eure Majestät haben uns Allergnädigst zu gestatten geruht, für die unserer Fürsorge anvertrauten Geistlichen und Gemeinden unsre Glück- und Segenswünsche darzubringen. Wir thun dies mit um so größerer Freude, da es uns in diesem Augenblick vergönnt ist, in Euer Majestät den ersten evangelischen deutschen Kaiser mit Ehrfurcht zu begrüßen. Wir preisen Gott, daß er unsere Gebete erhört und Eure Majestät in den Tagen der Gefahr geschützt und behütet hat; daß Er durch den starken Arm Eurer Majestät Thaten hat vollbringen lassen, die dem deutschen Volk zu unvergänglichem Ruhme und, wie wir hoffen erflehen, zu bleibendem Segen gereichen werden. Der Herr unser Gott lasse Eure Majestät noch lange die Früchte davon genießen und erhalte in Allerhöchstdenselben auch fernerhin unserer evangelischen Kirche ihren gnädigen Beschützer und treuen Pfleger. Die Gebete, die in den nächsten Tagen bei der Friedensfeier aus unseren und aus Millionen Herzen in unsern Gemeinden für Euer Majestät, für Ihr hohes Haus und für das ganze Vaterland zu Gott emporsteigen, möge Er gnädig erhören.

Der Kaiser erwiederte hierauf eingehend und dankend.

— In der Sitzung der Bremer Bürgerschaft wurden die an den Senatspräsidenten Mohr gerichteten Antwortschreiben des Fürsten v. Bismarck und des Grafen v. Moltke auf die Ertheilung des bremischen Ehrenbürgerrechts wie folgt vom Präsidenten verlesen:

Berlin, 11. Juni 1871. Dem Senate der freien Hansestadt Bremen spreche ich aus vollem Herzen meinen Dank und meine Freude darüber aus, daß die Stadt mich als Ehrenbürger in die Reihe einer Bürgerschaft hat aufnehmen wollen, welche sich zu allen Zeiten durch freien und edlen Bürgersinn, durch frische aufstrebende Thatkraft und durch deutsche Gesinnung ausgezeichnet hat. Auf den fernsten Meeren hat die bremische Flagge Zeugniß von dem Unternehmungsgeiste des sächsischen Stammes abgelegt und den Ruf deutscher Tüchtigkeit aufrecht erhalten. Die Söhne Bremens sind im Kriege wie im Frieden stets unter der Ersten gewesen, wo es Thätigkeit für große gemeinsame Ziele oder Opfer der Liebe und des Muthes galt; sie werden in dem neu geeinigten deutschen Reiche das eigenthümliche Leben der deutschen Seestädte zu voller Blüthe entfalten und die deutsche Flagge mit wachsendem Ruhme über die Meere tragen. gez. v. Bismarck.

Wenn ich zwar schon bei Empfang des Bürgerbriefes der Stadt Bremen Ihren Herrn Bevollmächtigten gebeten habe, meinem aufrichtigen Dankgefühl Ausdruck zu verleihen, so drängt es mich doch noch besonders auszusprechen, wie sehr ich mich geehrt dadurch fühle, diese Auszeichnung von einer so patriotischen Stadt, wie die Ihrige, entgegen zu nehmen. Bremen war deutsch gesinnt zu einer Zeit schon, wo es in Deutschland wenige waren. Ihre Flagge vertrat deutsche Interessen und war geachtet in fernen Meeren, als es eine deutsche Flagge noch nicht gab. Unvergeßlich bleibt die theilnehmende Hülfe, welche Bremen 1866 den preußischen Kriegern bei ihrem ersten Schritt zur deutschen Einigung gewährte, und als 1870 der letzte gethan ward, da kämpften seine Söhne in den vordersten Reihen, in opfervollen aber siegreichen Schlachten. Bremen ist groß geworden, ohne fremden Schutz, durch die Tüchtigkeit und Thatkraft seiner Bürger, möge es sich denn reicher und schöner noch entwickeln, wo das weite Hinterland ein mächtiges Ganze geworden ist, und auch jenseits des Ozeans der Deutsche fühlt, daß er ein Vaterland hat, stark genug, um keinen neuen Kampf zu scheuen, aber höher noch den Frieden schätzend, unter dessen Segnung das Land gedeiht, die Städte erblühen. Möge die heranwachsende Generation die Früchte der schweren Kämpfe ernten, welche den Lebensabend der ausscheidenden erfüllt haben.

Berlin, 11. Juni 1871. Hochachtungsvoll ergebenst
gez. Gr. Moltke,
Ehrenbürger von Bremen.

— Mit dem Grafen Waldersee, dem neuen Geschäftsträger bei der Französischen Regierung, hat sich der frühere Vorstand der Norddeutschen Gesandschafts-Kanzlei, Geheimerrath Gasperini nach Paris begeben. Dort wird der Sächsische Geh. Finanzrath v. Nostitz-Wallwitz, der unter dem Genral v. Fabrice als Zivilkommissar fungirte, die Geschäfte übergeben. Graf Waldersee wird in Paris zur Unterstützung den Legationssekretär Baron v. Holstein treffen, der in den letzten Monaten der Anwesenheit des großen Hauptquartiers in Versailles der Umgebung des Reichskanzlers angehörte und später ebenfalls unter General v. Fabrice den diplomatischen Dienst mitversah. Noch nicht bestimmt, aber wahrscheinlich ist, schreibt die „K. Z.," daß auch der Premier-Lieutenant (vom Hannoverschen Husaren-Regiment) Stumm, bekannt durch seine Theilnahme an der Englischen Expedition gegen Abessinien und seit einiger Zeit ebenfalls im diplomatischen Dienste des auswärtigen Amtes beschäftigt, attachirt werden wird. Endlich ist zu melden, daß der Reichskanzler den Legationsrath Hellwig mit einstweiliger Wahrnehmung der Geschäfte des Deutschen Konsulats in Paris, die bis zum Ausbruche des Krieges von Dr. Felix Bamberg versehen wurden, beauftragt hat

— Die erste Session des deutschen Reichstags hat am 21. März 1871 begonnen, ist am 15. Juni geschlossen worden; sie hat also 87 Tage gewährt, innerhalb welchen Zeitraums 57 Plenarsitzungen stattfanden. Von jenen 87 Tagen noch 19 Sonn- und Festtage abgerechnet, bleiben nur 11 sitzungsfreie Tage.

— Zu den Donataren gehören nach der „A. A. Z." außer Herrn Delbrück, u. a. die General-Adjutanten v. Treskow und v. Stiehle, welcher Letztere sich in diesen Tagen mit einer Tochter des verstorbenen Oberstlieutenants v. Vincke-Olbendorf verlobt hat, sowie der württembergische und der badische Kriegsminister v. Suckow und v. Beyer.

— Nachdem die Wahl des Landeshauptmanns von Schlesien Grafen Pückler auf Ober-Weistritz von dem deutschen Reichstage als ungültig erklärt worden, war für den Wahlkreis Schweidnitz-Striegau die Neuwahl auf den 12. d. M. anberaumt worden. Der Kandidat der konservativen Partei Graf Pückler ist mit überwiegender Stimmenmehrheit gewählt worden.

— Die 2. Kriminal-Deputation hat dieser Tage den Reserve-Lieutenant im Westphälischen Kürassier-Regiment Nr. 4., Georg Freiherr v. Carnap zu Honnef bei Königswinter, wegen Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Die Bundesregierungen haben allerdings den Beschluß gefaßt, das Invalidenpensionsgesetz, wie es aus dritter Berathung des Reichstags hervorgegangen ist, anzunehmen. Es ist aber wie die „C. S." schreibt, vorbehalten worden, für den Fall einer etwaigen Verbesserung der in anderen Ressorts der Reichsverwaltung jetzt geltenden Pensionssätze auf eine entsprechende Erhöhung der Pensionssätze zurückzukommen. Die Ansicht herrschte allgemein vor, daß es sich empfehle, in einem Zusatzparagraphen vom Reichstage die Ermächtigung zu erwirken, während des Jahres 1871 die den Theilnehmern am deutsch-französischen Kriege zu zahlenden Pensionen, sowie die den Hinterbliebenen derselben zu gewährenden Unterstützungen aus den bereitesten Mitteln, der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung zu entnehmen. Die Stellung eines entsprechenden Amendements aus der Mitte des Reichstages ist aber unterblieben.

Wien, 16. Juni. Die Nachricht eines hiesigen Blattes als habe Fürst Richard Metternich für den Fall einer bourbonischen Restauration auf seinen Posten resignirt, bestätigt sich nicht. Erstlich scheint Metternich so wenig als seine hiesigen Auftraggeber eine solche Eventualität für bevorstehend zu halten. Dann aber wird der edle Fürst vorerst eine minder glänzende Hofhaltung um so freudiger begrüßen, als sie ihm Gelegenheit bieten dürfte, die Wunden vernarben zu lassen, welche ihm seine Repräsentation am napoleonischen Hofe geschlagen und an welchen sein Privatvermögen wohl noch lange zu leiden haben wird.

Brüssel, 15. Juni. Seit zwei Tagen ist die Brüsseler Polizei auf den Beinen und setzt alle ihre Spürhunde in Bewegung. Die Regierung hat nämlich von Paris aus die offizielle Nachricht erhalten, die Mitglieder der Kommune: de Goupil, Clement und Lefèbre seien hier in Brüssel verborgen. Bis jetzt hat man sie noch nicht endeckt. Wahrscheinlich sind sie bei dem einen oder dem anderen Chef der belgischen Sektion der „Internationale" verborgen.

Madrid. Der „Times" wird von ihrem hiesigen Korrespondenten geschrieben: Jene kosmopolitische Verbindung, welche sich den Titel „die Internationale" beigelegt hat, hat auch Spanien in ihren freundlichen Bemühungen für die Wohlfahrt der arbeitenden Klassen nicht vergessen.

In der Hauptfabrikstadt Spaniens, Barcelona, hat sie ihren Feldzug begonnen und von dort sich nach Madrid und anderen Orten hin verzweigt. Neuerdings hat sie auch eine Anstrengung gemacht, in Bilbao (baskische Provinzen) Fuß zu fassen, dabei aber vor der Klugheit der Arbeitgeber und dem nüchternen gesunden Menschenverstande der Arbeiter eine gründliche Niederlage erlitten. Das gewöhnliche System ist zuerst Konferenzen für Arbeiter zu organisiren. Dann folgen Arbeitseinstellungen. In Barcelona haben es die Baumwollarbeiter verschiedentlich schon mit Strikes versucht, aber regelmäßig den Kürzeren gezogen. Die Anstifter sind stets Franzosen. Vor Kurzem wurden drei dieser Leute, welche im Stillen Unfrieden und Ruhestörung in Barcelona säeten, still von dem Generalkapitän aufgehoben und über die Grenze in ihre Heimath zurückbefördert. Dieser „Akt der Tyrannei" wurde von mehreren republikanischen Deputirten darauf im Kongresse bitter verarbeitet, allein der Minister des Innern Sagasta vertheidigte das Verfahren des General-Kapitäns, und das Haus gab seine Billigung stillschweigend zu erkennen. Im Laufe der Debatte stellte es sich heraus, daß in den Fabriken Barcelonas nicht weniger als 8000 Franzosen beschäftigt sind. Im Allgemeinen sind die spanischen Arbeiter ruhige friedliche Leute. Giebt man ihnen nur Arbeit, so sind sie leicht zufrieden gestellt. Es ist in Spanien nicht viel nöthig zum Leben, und ein fortwährendes Streben nach höheren Löhnen wie in andern Ländern ist den spanischen Arbeitern fremd. Um soziale Fragen kümmern sie sich wenig. Sie sind in der That auch zu ungebildet für Agitationen auf diesem Gebiete. Für Politik haben sie fast gar kein Interesse. In Madrid giebt es nur wenige Fabriken, und man wundert sich oft, wie die Masse des Volkes in der Hauptstadt leben kann. Die Zahl der Arbeiter in Madrid ist übrigens groß, und die „Internationale" ist unter ihnen lebhaft thätig; sie hält jeden Sonntag Konferenzen ab, zu denen gemäß den eingeladenen Flugblättern nicht nur Arbeiter geladen sind, sondern auch die Cortesmitglieder „achtungsvoll ersucht werden", sich einzufinden. Mehrere derselben, namentlich Gabriel Rodriguez leisten dieser Einladung Folge und haben dadurch der Sache der Ruhe und Ordnung gute Dienste geleistet, der „Internationalen" aber bedeutenden Abbruch gethan, indem sie sich an der Debatte betheiligten und der Stimme der Vernunft Gehör verschafften, wo man sonst nur tollen Unsinn gehört hätte. Im vorigen Monat erhielt die „Internationale" übrigens von einigen Männern aus dem Volke eine derbe Lehre, und seit dieser Zeit ist sie einigermaßen zahm geworden. Es war am Tage der Gedächtnißfeier, welche den Helden des spanischen Unabhängigkeitskampfes veranstaltet wird, wo die Internationalen zu einer Konferenz alle diejenigen einluden, welche gegen Demonstrationen wegen historischer Ereignisse im Zusammenhange mit anderen Nationen gestimmt seien. Es fand sich eine zahlreiche Menge im Café de la International ein, bei welcher die Gegner der Internationalen auch gut vertreten waren. Reden und Gegenreden wurden gehalten, und die Unabhängigkeitsfeier fand warme Vertheidiger, die darum doch Frieden und gutes Einvernehmen mit anderen Nationen wünschten, und ein solches Fest war als das Gedächtniß an eine Zeitperiode ausersehen, auf die jede Nation stolz sein dürfe. Schließlich kam es von Worten zu Thaten, und die Herren von der „Internationalen" holten sich

eine gehörige Tracht Schläge und kamen nur durch den Schutz der Polizei mit dem Leben davon. Nach einiger Unterbrechung haben die Konferenzen dann ganz neuerdings wieder begonnen, aber auf so unbedeutendem Fuße, daß kaum eine Zeitung von ihnen überhaupt Notiz nimmt.

Florenz, 15. Juni. Wie der römische Korrespondent der „Gazzetta d'Italia" meldet, hat der Papst eine Bulle unterfertigt, welche die Kardinäle im Falle seines Ablebens von einem Konklave entbindet und den Kardinal Patrizi zum Nachfolger ernennt. (Das hieße deutlicher gesprochen soviel als den Kardinälen wird auch das Recht der Papstwahl entzogen und der unfehlbare Papst macht seinen Nachfolger.)

Bukarest, 12. Juni. Die Stellung des Fürsten von Rumänien befestigt sich von Tag zu Tag. Die Wahlen haben eine in ihrer Mehrheit der Regierung ergebene Kammer zu Tage gefördert, welche es sich zur Aufgabe stellt, dem Lande die ersehnte Ruhe zu geben. In der Adresse dieser Kammer auf die Thronrede heißt es:

„Die Nation wird mit Festigkeit die wesentlichen Prinzipien der sozialen Ordnung vertheidigen und alle anarchischen Tendenzen zurückweisen, die sich bei uns geltend machen könnten, und die den Ruin in den Schoß der mächtigsten und blühendsten Nationen gesäet haben; sie sehnt sich nach Stabilität, nach Ruhe; sie kann diese Güter nur erringen und erhalten unter dem Schutze dieses Thrones, den sie zu konsolidiren entschlossen ist, um das bei uns so erschütterte Prestige der Autorität wieder zu heben."

Von der rumänischen Bahnangelegenheit ist in der Adresse mit keinem Worte die Rede.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Juni.

— Der Handelsminister hat soeben die Konzession für die sehr wichtige und aussichtsvolle Eisenbahnlinie von Kreuzburg nach Posen ertheilt. Auch ist nunmehr die Fortsetzung von Posen nach der polnischen Grenze gesichert, sagt die „B. Börs.-Z." etwas dunkel; vielleicht meint sie eine Abzweigung der Bahn von Ostrowo nach Kalisch, an Posen-Slupce glauben wir vor der Hand noch nicht.

— **Die Feier** des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Papstes verlief hier am Sonntage in einer äußerlich wenig auffallenden Weise. Schon am Sonnabende waren einzelne Häuser bekränzt worden, darunter das Hotel du Nord am Wilhelmsplatz. Am Sonntage prangte vornehmlich nur die Wallischei mit ihren meist ärmlichen einstöckigen Häuschen von der Dammstraße bis zur Dombrücke im Festesschmucke. Es waren Guirlanden quer über die Straße gezogen und ebenso schmückten Guirlanden die Häuser, welche überdies mit improvisirten kirchlichen Fahnen, Teppichen, Tischdecken, Heiligenbildern, Büsten des Papstes, kleinen Altärchen und ähnlichen Gegenständen reichlich ausgeputzt waren. In einem auffallenden Gegensatze zu diesem Festgewande, welches die überwiegend polnisch-katholische Wallischei aus Anlaß des 25jährigen päpstlichen Jubiläums angelegt hatte, standen die preußischen und deutschen Fahnen, welche man von den stattlicheren Gebäuden dieses Stadttheils aus Anlaß der Friedensfeier herabwehen sah. Sämmtliche städtischen Gebäude, der Rathhausthurm, die Raczynskische Bibliothek und die Schulgebäude (auch auf der Wallischei) waren mit preußischen oder deutschen Fahnen geschmückt, ebenso die meisten königlichen Gebäude. Die Kirchen waren Vormittags außerordentlich stark besucht, die evangelischen des Dank-Gottesdienstes wegen, die katholischen, welche im Innern gleichfalls ein festliches Gewand angelegt hatten, so vornehmlich der Dom hauptsächlich wohl wegen des päpstlichen Jubiläums und nicht wegen des Dankgottesdienst, welcher gleichzeitig in den katholischen Kirchen stattfand. Abends begann die Illumination auf der Wallischei bereits vor Sonnenuntergang. Später, als die Dunkelheit eingetreten war, machte dieser Stadttheil, der weder an Kaisers Geburtstag noch beim Einzuge der Truppen sehr brillirt hatte, mit seinem reichen Lichterschmucke und den zahlreichen Transparenten einen recht stattlichen Eindruck, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß manche deutsche Bewohner theils aus Anlaß der Friedensfeier, theils auch wohl aus „Geschäftsrücksichten" illuminirt hatten. Doch wogten selbst hier, wo doch am meisten zur Verherrlichung des Jubiläums geschehen war, keine großen Menschenmengen; dieselben benahmen sich übrigens seh ruhig und gemessen. In dem Stadttheile auf dem linken Warthe-Ufer zeichneten sich vornehmlich die Jesuskirche (auf der Judenstraße), die Erziehungsanstalt der Ursulinerinnen, die Pfarrkirche, besonders aber das Dzialynskische Palais am Alten Markte und die Franziskanerkirche mit den benachbarten Gebäuden aus. Auf dem Balkon des Dzialynskischen Palais, welches übrigens auch beim Einzuge der Truppen, wenn auch nicht so brillant wie vorgestern illuminirt worden war, bemerkte man ein sehr glänzend durch zahlreiche verdeckte Lichter beleuchtetes großes Oelgemälde, darstellend Pius IX. in ganzer Figur. Einen sehr hübschen Anblick gewährte die Franziskanerkirche, in der bekanntlich der katholische Gottesdienst in deutscher Sprache abgehalten wird. Die architektonischen Linien, besonders die Fenster der Hauptfront, waren mit zahlreichen Lichtern markirt, während vor den Fenstern selbst farbige Ballons leuchteten; die Kuppel am Südende, nach der Neuen Straße hin, glänzte in zahlreichen Lichtern. Der polnische Bazar lag dunkel da, und nur der Sobeskische Laden an der Ecke der Wilhelmsstraße war illuminirt. Weiter bemerkte man am Ende der Wilhelmsstraße die glänzend erleuchtete St. Martinskirche, und am Wilhelmsplatze vornehmlich das Hotel du Nord und das Erdgeschoß der Raczynskischen Bibliothek, wo der Tellus sein Komtoir hat. Auch waren in diesem Stadttheile mehrere Gebäude theils des Friedensfestes, theils auch wohl des Einzuges der Husaren wegen, welcher nach 9 Uhr erfolgte, brillant mit Gaskörpern illuminirt; so vornehmlich die Wolkowitzsche Konditorei, Mylius Hotel, Beelys Konditorei, und nahe dem Theater die Wunsch'sche Spielwaarenhandlung, vor der während des Einzuges der Husaren mehrere rothe bengalische Flammen erglänzten. Auf der Mühlenstraße glänzte besonders die Anstalt der dames au sacre coeur, welche ihre Fenster mit Transparenten ꝛc. geschmückt hatten. Alles in Allem war die Illumination sehr spärlich.

Kr. **Grätz**, 16. Juni. [Schulbibliothek. Pockenkrankheit. Bewirthung.] Vor vielen Jahren ist durch den Herrn Rektor Rabbow mit einigen Opfern eine Jugendbibliothek ins Leben gerufen worden. So sehr auch die Bemühungen und Opfer des Herrn Rabbow anerkannt werden müssen, so hat die Schul-Kommission doch in Anbetracht, daß nachdem die hiesigen Schulen seit mehreren Jahren konfessionell getrennt worden sind, dieses Institut die Bedürfnisse aller drei Konfessionsschulen nicht mehr befriedigt, Bedacht darauf genommen, eine Jugendbibliothek für alle drei Konfessionsschulen einzurichten, und bei dem Magistrate sowie bei der Stadtverordneten-Versammlung Anträge auf Gewährung der hierzu erforderlichen Geldmittel gestellt. Die Stadtverordneten-Versammlung will diesen Anträgen bereitwilligst entgegen kommen, wünscht aber vor Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel die Vorlegung einer Bibliothek-Ordnung. Die Anfertigung der Letzteren hat der Hr. Schulen-Insp. Pastor Fischer bereitwilligst übernommen. — Die Pockenkrankheit, die sich auch hier, wenn auch nur in unbedeutendem Umfange gezeigt hat, will immer noch nicht ganz verschwinden, denn es tauchen von Zeit zu Zeit neue Erkrankungsfälle auf. Von sämmtlichen bisher vorgekommenen Erkrankungsfällen ist jedoch nur einer tödtlich verlaufen. — Zur Bewirthung der heimgekehrten Krieger aus der hiesigen Stadt und Doktorowo bei Gelegenheit des am 18. d. M. zu feiernden Friedensfestes, ist Seitens der städtischen Behörden dem Fest-Komite eine Beihülfe aus städtischen Mitteln überwiesen worden.

♀ **Paradies**, 16. Juni. In der am 13. und 14. c. hier stattgefundenen Aufnahme-Prüfung für Aspiranten haben sich 64 Bewerber gemeldet und sind von diesen 38 aufgenommen worden.

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin, 19. Juni, Abends 7 Uhr. (Tel.) [Wollmarkt.] Der Markt ist in erster Hand stark, auf Lägern nur schwach befahren; das Geschäft in Folge hoher Forderungen und des starken Regens sehr schleppend. Beste Pommersche und Märkische Stämme zu ca. vorjährigen Preisen, gute Vorpommersche und Meklenburgische Wolle 2 — 3 Thlr. höher bezahlt. Bis jetzt etwa ⅓ verkauft. Käufer sind inländische Fabrikanten und Kämmer, dagegen fehlt das Ausland ganz. Wäsche mittelmäßig.

Görlitz, 19. Juni. (Tel.) Die Generalversammlung der Berlin-Görlitzer Bahn hat die Aufhebung des Fusionsbeschlusses angenommen und beschlossen, den Sitz der Direktion von Görlitz nach Berlin zu verlegen. Es wurden hierauf 9 neue Mitglieder in den Verwaltungsrath gewählt und zwar die Herren Hardt, Ad. Salomonsohn, Geh. Rath Schmidt, M. Löwenstein, Louis Ravené, Lent, v. Seydewitz, Geh. Rath Sattig und Geh. Rath Wilkens. Dem Verwaltungsrath wurde pro 1870 und 1871 eine 1proz. Remuneration bewilligt. Zu Revisoren wurden ernannt: Kommerzienrath Kaufmann, Rath Keyssner und R. Drewke.

△ **Der Warschauer Wollmarkt**, welcher am 15. Juni begann, war bis zum 17. ohne jegliches Verkehrs eben verlaufen. Die Käufer hielten zurück, wahrscheinlich in der Hoffnung, dadurch die Ansprüche der Verkäufer herabzudrücken. Aus Preußen werden als Käufer genannt Lippmann und Henschel aus Breslau. Auch einige französische Fabrikanten sind angelangt. In Folge der Geschäftsstille wird der Wollmarkt sich wohl um einige Tage verlängern und erst am 19. die Transaktion beginnen. Uebrigens klagen die Käufer über die schlechte Wäsche der Wollen, welche auch bei dem anhaltenden Regenwetter feucht haben verpackt werden müssen.

Vermischtes.

* **Folgendes Brigantenstückchen** wird der „Köln. Ztg." aus Imola mitgetheilt: Ein Bürger unserer Stadt, der sich zur Sommerzeit mit seiner Familie in einem vier Kilometer von hier entfernten Landgute aufzuhalten pflegt, war gestern (4. Juni) Morgens gegen 6 Uhr eben im Begriffe, dasselbe zu verlassen, um nach Imola zu gehen, als ihm vier maskirte Leute den Weg vertraten. Er wurde gezwungen, in Gesellschaft dieser gut bewaffneten Ehrenmänner wieder seine Wohnung zu betreten und einen Boten nach der Stadt zu schicken, um 30,000 Lire herbeizuschaffen. Er schreibt also einen Brief an seinen Agenten, beauftragt denselben, so viel Geld, als im Augenblicke nur aufgebracht werden könnte, hinaus zu schicken, und betraut eine Bäuerin mit der Ausführung dieser Mission. Mittlerweile wird für die ganze Familie das Frühstück zugerichtet. Die unerwarteten Gäste werden mit dazu geladen, und so verbringt man drei Stunden in der interessantesten Unterhaltung. Die vier Herren erzählen in der besten Laune von der Welt eine ganze Menge ähnlicher Streiche, die ihnen gelungen seien nicht ausgenommen einen gegen einen gewissen Herrn N., dessen Loyalität sie hohe Anerkennung zollen. Sie erwähnen mit besonderer Befriedigung, wie derselbe ihnen mitgetheilt, daß unter dem in seinem Portefeuille erbeuteten Papiergelde sich ein falsches Billet von 40 Lire befinde, welches sie später leider nicht hatten an den Mann bringen können. Einer der Herren wollte es der Kenntniß der Gesellschaft nicht vorenthalten, daß er persönlich in Imola das Ansehen eines Ausbundes von Ehrlichkeit genieße. Die Bäuerin langte endlich von Imola mit 4000 Lire an, und obschon die Herren Spitzbuben fanden, daß diese Summe etwas gar tief unter ihren Ansprüchen stehe, steckten sie dieselbe ein und verstiegen sich durchaus nicht zu unangenehmen Maßregeln, hinterließen im Gegentheil der Familie die großmüthige Versicherung, daß sie weiter in keiner Weise belästigt werden sollte.

* **Ueber einen großen Diamanten-Diebstahl**, welcher am 6. d. Mts. in Hamburg verübt worden, ist von der dortigen Behörde Nachricht nach Berlin gelangt. Bei dem mittels Einbruchs ausgeführten Diebstahl sind für 16,000 Thlr. Diamanten und andere Schmucksachen gestohlen worden.

Bern, 19. Juni. (Tel.) Der Rhein ist zwischen Wartau und Haag (Kanton St. Gallen) mehrfach ausgetreten; der Bezirk Werdenberg steht beinahe ganz unter Wasser. Maßregeln zur Abhilfe sind bereits im Gange.

* **Barbara Ubryk**, die vielberufene Nonne, ist dieser Tage in einem krakauer Irrenhause gestorben.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 20. Juni.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. von Kasznicki aus Mchy, Graf Radolinski aus Jarocin, Güterbock a. Dwiczki, v. Sczaniecki aus Boguszyn, von Graevenitz aus Flukam, von Tschepe aus Broniewice, Rittmeister a. D. Kleffel a. Brzykorzystew, Prm.-Lieut. Krause aus Samlerheide, Sek.-Lieut. Neumann aus Posen, Buchhändler Fischer aus Bromberg, die Kaufl. Frau Syrkose nebst Familie aus Ratibor, Herzfeld aus Frankfurt a. O. und Schmitz aus Cöln.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer von Chlapowski aus Sosnice, von Laszczynski aus Grabowo, Düring aus Fraustadt, Rittmeister von Zychlinski, Lieut. Baron von Massenbach und die Feldpost-Sekretaire Schröter und Zuchhold aus Frankreich, Prm.-Lieut. von Norrmann und Frau aus Posen, Landkreis-Baumeister Ottmann und Frau aus Obornik, Kaufm. Passek aus Pirna.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbes. Müller aus Zbziechowice, Gutsbesitzer Zerbst und Schwester aus Jerzykowo, Versich.-Insp. Ballnuß und Mathias aus Magdeburg, Brauerei-Inspektor Rudolphi aus Oggersheim, die Bürgermeister Albertt aus Wągrowiec und Schmidt aus Pogorzela, Dekan Dalski aus Obornik, Rentier Sarrazin aus Lissa, Maschinenbauer Koch und Kaufm. Hautz aus Stettin, Thierarzt Pranze aus Nakel.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. Graf Dąbski aus Kolaczkowo, von Roznowski aus Ałkugowo, v. Milkowski a. Macewo, von Treskow aus Knyszyn, Opitz aus Lowencin, Raczynski aus Psarskie, v. Treskow aus Owinsk, die Kaufl. Ginsberg aus Breslau, Bernhardt a. Petersburg, Koppe aus Berlin, Nagelschmidt aus Wismar und Leuthe aus Hamburg.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 16. Juni. Goldagio 12½, 1882. Bonds 112½.

Berlin, den 19. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 17.			Not. v. 17
Weizen fester,			Kündig. für Roggen	—	150
Juni	77¾	77¼	Kündig. f. Spiritus	—	20000
Septbr.-Oktbr.	74½	74			
Roggen fester,			Fondsbörse: sehr still.		
Juni-Juli	51	50¾	Bundesanleihe	100⅞	100¾
Juli-August	51½	50¾	Märk.-Pos. St.-Aktien	36⅜	36⅜
Sept.-Oktbr.	52	51¾	Pr. Staatsschuldscheine	83	83
Rüböl fester,			Pos. neue 4% Pfandbr.	87¼	87⅞
Juni	26¾	26. 12	Posener Rentenbriefe	89	89
Sept.-Okt.	26¼	25 20	Franzosen	231¾	233½
Spiritus fest,			Lombarden	95	95¾
Juni-Juli	17. 4	17. 4	1860er Loose	81¾	82½
Juli-Aug.	17. 4	17. 4	Italiener	55½	56
August-Sept.	17. 10	17. 11	Amerikaner	97	97⅜
Hafer,			Türken	44¾	44¾
Juni p. 100 Kil.	49⅝	49	7½-proz. Rumänier	46¾	48
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58⅞	59
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	80⅞	80¾

Stettin, den 19. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 17.			Not. v. 17
Weizen ermattend,			Rüböl fest, loko	26⅛	26 5/12
Juni-Juli	77	76½	Juni	26¼	26¼
Sept.-Okt.	74¾	74	Herbst	25½	25½
Roggen ermattend,			Spiritus stille, loko	17¼	17¼
Juni-Juli	50	50	Juni-Juli	16 11/12	16 11/12
Juli-August	50½	50¼	Aug.-Septbr.	17	17
Septbr.-Oktbr.	51¾	51½	Septbr.-Oktbr.	17¼	17¼

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 19. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Regenwetter. Weizen behauptet, hiesiger loko 8, 20, fremder 8, 5, pr. Juni und pr. Juli 7, 21, pr. November 7, 22. Roggen matt, loko 6, 20, pr. Juni 5, 17, pr. November 5, 21. Rüböl matter, loko 14 8/10, pr. Oktober 14 6/10. Leinöl loko 12. Spiritus loko 20½.

Breslau, 19. Juni, Nachm. Spiritus 8000 Tr. 16. Weizen pr. Juni 73. Roggen pr. Juni 48, pr. Juli-August 48½, pr. September-Oktober 50½. Rüböl loko 14⅛, pr. Juni 14, pr. September-Oktober 12⅞. Zink 5¾.

Bremen, 19. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loko 6 1/12.

Hamburg, 19. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko weichend, Roggen loko preishaltend, beide auf Termine behauptet. Weizen pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 156½ B., 155½ G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 156½ B., 155½ G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155½ B., 154½ G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 154½ B., 153½ G. Roggen pr. Juni-Juli 110 B., 109 G., pr. Juli-August 109 B., 108 G., pr. August-September 109 B., 108 G., pr. September-Oktober 109 B., 108 G. Hafer ohne Käufer. Gerste still. Rüböl still, loko 28½, pr. Oktober 28. Spiritus ruhig, loko 21¼, pr. Juni und pr. Juli-August 21. pr. August-September 21¾. Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 13½ B., 13 G., pr. Juni 13 G., pr. August-Dezember 14 G. — Regenwetter.

London, 19. Juni. Getreidemarkt (Anfangsbericht.) Weizen eröffnete muthmaßlich 1—3, Hafer 1 Sh. niedriger als vergangenen Montag. Mehl williger. Andere Artikel ruhig. — Wetter veränderlich.

London, 19. Juni, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 10. bis zum 16. Juni betrugen: Englischer Weizen 3386, fremder 18,583, fremde Gerste 11,133, englische Malzgerste 13,841, englischer Hafer 1253, fremder 107,352 Quartres. Englisches Mehl 13,893 Sack, fremdes 1660 Sack und 14,165 Faß.

London, 19. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen voll 1 Sh. niedriger. Hafer und Mehl in Säcken 1 Sh., Mehl in Fässern ½ Sh. billiger.

Liverpool, 19. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. Theurer.

Middling Orleans 8 11/16, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerh 5⅞, Bengal 6, New fair Domra 7, good fair Domra 7⅜, Pernam 8⅜, Smyrna 7, Egyptische 8⅜.

Amsterdam, 19. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen niedriger. Roggen loko niedriger, pr. Juli 197, pr. Oktober 206. Raps pr. Herbst 82. Rüböl loko 46, pr. Herbst 43¾. — Trübes Wetter.

Antwerpen, 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen flau, dänischer 35. Roggen unverändert, Königsberger 23¾. Hafer flau. Gerste ruhig. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 50½ bz. u. B., pr. Juni 50½ B., pr. September 52½ B., pr. September-Dezember 54 B. Ruhig.

Paris, 17. Juni. Produktenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juni 121, 50, pr. Juli 121, 50, pr. September-Dezember 123, 00. Mehl ruhig, pr. Juni 85, 00, pr. Juli-August 86, 00, pr. September-Dezember 86, 00. Spiritus pr. Juni 80, 00. — Regenwetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
19. Juni	Nachm. 2	27" 4''' 67	+ 21°9	S 3	trübe. St., Ni.
19. "	Abnds. 10	27" 5''' 26	+ 15°2	SW 3-4	heiter. St. Cu-st[1])
20. "	Morgs. 6	27" 5''' 81	+ 11°8	W 3-4	bedeckt. Ni.

[1]) Regenmenge: 22,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Juni 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 10 Zoll.
" " 20. " " " " " 3 " 10

Breslau, 19. Juni. Entgegen dem gestrigen sehr festen Verkehr zeigte sich heute eine matte Stimmung, welche einen Kursdruck für alle Spekulations-Effekten herbeiführte, zum Schluß jedoch durch vergrößerte Kauflust eine Reaktion bewirkte. Oesterreich. Kreditaktien 158¾-½-⅜ bez., Lombarden gegen gestern ⅜ Thlr. schlechter 95⅜ ½ bez., schlossen a 95⅜ gesucht. Italiener unbelebt 55¾ bez., Rumänier, das Spielpapier der kleinen Spekulation, eröffneten heute durch umfassendes Angebot sehr matt, welches auf Berliner Gerüchte zurückzuführen ist, wonach die Ausgleichs-Verhandlungen vollständig abgebrochen seien. Bei den durch persönliche Interessen hervorgerufenen divergirenden Mittheilungen möchten wir, ohne jegliche Präjudiz zu vergrößerter Vorsicht rathen, da die Börse nur zu leicht den von Berlin ausgehenden Operationen blindlings folgt. Von Bukarest liegt keinerlei Nachricht vor, welche den Glauben erwecken können, als suche die Regierung die bereits gefundene Ausgleichs-Basis zu verwerfen, sobald wir jedoch Information erhalten haben, werden wir mit Mittheilung nicht zögern. Banken fest, schlesischer Bank-Verein 125 bez., Bresl. Diskonto-Bank 112½-112 bez. u. G., Breslauer Wechsler-Bank 104¾ bez. Der Schluß der Börse war fest.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 —. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 98½ G. Bresl. Diskontobank 112½-112 bz. Schlesische Bank 125 B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 158¾ G. Oberschles. Prioritäten 77¾ bz. do. do. 85¾ B. do. Lit. F. 92¾ B. do. Lit. G. 2½ bz. do. Lit. H. 92½ B. do. do. H. 99⅞ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91⅞ B. do. St.-Prioritäten 100⅞ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 114 B. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 187½ B. do. Lit. B. —. Amerikaner 97½ bz. Italien. Anleihe 55⅞ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Berliner Bankverein 105, Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94⅞, österreich.-deutsche Bankaktien 99½, Raab-Grazer Loose 83, Central-Pacific 86½. South-Eastern-Prioritäten 76½, California-Oregon 81.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96½. Türken 44. Oesterr. Kreditaktien 275. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 405½. 1860er Loose 82. 1864er Loose 120⅞. Lombarden 166⅞. Kansas 79½. Rockford 49½, Georgia 74. Südmissouri 70⅞.

Frankfurt a. M., 19. Juni, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96½, Kreditaktien 275⅞, Staatsbahn 405⅞, Lombarden 166⅞, Silberrente 56⅞, Galizier 239½, Nordwestbahn 198½, österreich. Bankaktien 90. Fest, aber still.

Wien, 17. Juni, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 290, 70, Staatsbahn 427, 00, 1860er Loose 100, 30, 1864er Loose 126, 80, Galizier 251, 75, Lombarden 177, 20, Napoleons 9, 83. Still.

Wien, 18. Juni, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 290, 50, Staatsbahn 426, 25, 1860er Loose 100, 60, 1864r Loose 126, 70, Galizier 251, 75, Lombarden 176, 50, Napoleon 9, 83. Fest, aber geschäftslos.

Wien, 19. Juni, Nachmitt. (Auf indirektem Wege.) (Schlußkurse.) Silber-Rente 69, 20, Kreditaktien 289, 30, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 425, 50, Galizier 251, 50, London 123, 75. Böhmische Westbahn —, —, Kreditloose —, —, 1860er Loose 100, 20, Lomb. Eisenb. 175, 90, 1864er Loose 126, 75, Napoleonsd'or 9, 84.

London, 17. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92 5/16. Ital. 5proz. Rente 57⅛. Lombarden 14⅜. Türkische Anleihe de 1865 46⅜. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅞.

Paris, 17. Juni, Nachmittags. 3proz. Rente 52, 00, (höchster Kurs 52, 70, niedrigster 51, 95), Anleihe Morgan 481, 25, italienische Rente 57, 70, italienische Tabaks-Obligationen 460, 00, österreich. Staatsbahn 877, 50, österreich. Nordwestbahn 442, 50, Lombarden 363, 75, Lombarden-Prioritäten 230, 00, 5proz. Türken 46, 50, do. neue 278, 00, Amerikaner 102, 93.

Newyork, 17. Juni, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12½, niedrigste 12⅛. Wechsel auf London in Gold 110½, Goldagio 12½, Bonds de 1882 112⅜, do. de 1885 112⅜, do. de 1865 114⅜, do. de 1904 110⅜, Eriebahn 29⅛, Illinois 136½, Baumwolle 20¾, Mehl 6 D. 50 C. Raffin. Petroleum in Newyork 26, do. do. Philadelphia 26, Havannahzucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.